ETH zürich

Archiv für Zeitgeschichte

Jahresbericht 2020

Inhalt

Das Jahr 2020 im Überblick	4
Daten 2020	8
Archivierung	11
Archivgut	11
Neuzugänge	12
Erschliessung	16
Erhaltung	28
Vermittlung	31
Benutzung	31
Lehre	36
Forschung und Publikationen	39
Öffentliche Anlässe	41
Infrastruktur	45
Systemdienste und Betrieb	45
Gebäude und Mobiliar	45
Bibliothek	46
Ressourcen	48
Erfolgsrechnung	48
Stiftungen	49
Projektbeiträge	53
Freundeskreis des AfZ	53
AfZ-Team	54

Lesesaal

«Trotz der Pandemie gewährleistete das Archiv für Zeitgeschichte einen schnellen Zugang zu seinen Beständen und ermöglichte die Kontinuität von Forschung und Lehre. Diese Institution ist nach wie vor ein Vorbild und ein unverzichtbares Instrument für die Auseinandersetzung mit Geschichte in der Schweiz.»

Pierre Eichenberger, Maître d'enseignement et de recherche, Institut d'études politiques (Université de Lausanne), über seine Erfahrungen im Archiv während des Covid-19-Notbetriebs.

Das Jahr 2020 im Überblick

Zum 150jährigen Bestehen des Wirtschaftsdachverbands economiesuisse und dessen Vorgängerorganisationen hatte das Archiv für Zeitgeschichte eine auf seinen Beständen beruhende Wanderausstellung erarbeitet. Anfang März konnte sie im industriellen Legler-Areal im glarnerischen Diesbach noch aufgebaut werden. Die Corona-Pandemie machte die dortige Jubiläumsveranstaltung und Eröffnung vom 12. März dann aber unmöglich. Sämtliche bis in den Herbst für die ganze Schweiz geplanten Ausstellungspräsentationen mussten anschliessend und mit unbestimmten Datum ins laufende Jahr verschoben werden.

Weit erfreulicher ist demgegenüber die Tatsache, dass sich der Schweizerische Arbeitgeberverband im Sommer entschied, seine historischen Archive dem AfZ zu überantworten und deren Erschliessung an der ETH zu finanzieren. Damit werden die Aktenbestände der Spitzenverbände im AfZ zusammengeführt und die zu Beginn der 1990er Jahre gemeinsam mit dem damaligen «Vorort» begonnene Zusammenarbeit erfolgreich weitergeführt und erweitert. Verbandspräsident Valentin Vogt und Direktor Roland Müller sei an dieser Stelle für das historische Interesse und ihr Engagement für eine nachhaltige Archivierungslösung gedankt.

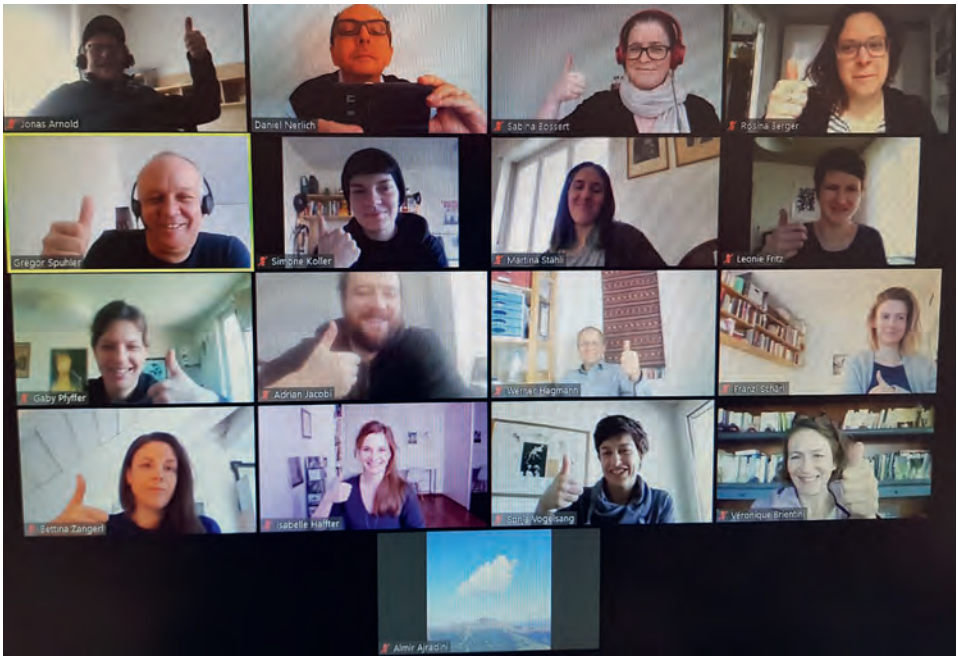
Ab März waren öffentliche Veranstaltungen und direkte Begegnungen von mehreren Personen auch im AfZ kaum mehr möglich, und vom 17. März bis 7. Juni war Forschenden wie Mitarbeitenden auf Beschluss der ETH der Zugang zum Archivgebäude untersagt. Die Schutzmassnahmen erschwerten oder verunmöglichten neben der Öffentlichkeitsarbeit und der Benutzung vor Ort auch andere zentrale Arbeiten: Betroffen waren die Sichtung und Übernahme von Archivbeständen, die Durchführung von Workshops für Schulklassen zum Thema Holocaust, Archivseminare und -präsentationen, Kolloquien und Oral History-Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie das in Zusammenarbeit mit dem DigiCenter der ETH-Bibliothek durchgeführte Projekt zur Digitalisierung institutioneller Kernakten (DinKa).

Im Gegensatz zu anderen Archiven entschied die Leitung des AfZ noch im März, dass Akten auch nach Hause ins Homeoffice mitgenommen und dort erschlossen werden können. Trotz zeitweiliger, nie aber vollständiger Rückkehr an den Hirschengraben funktionierte dies bis Ende 2020

Sind Veranstaltungen ohne Präsenzpublikum wie die live gestreamte Buchvernissage «Kriegsmaterial im Kalten Krieg» vom 30. September 2020 statt Notlösungen künftig auch «new normal»?

und darüber hinaus ausgezeichnet. Voraussetzung dafür sind das hohe Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeitenden sowie das Entgegenkommen, in ihrer Wohnung Raum für Archivgut zur Verfügung zu stellen, eine klare Logistik betreffend Transport und Registrierung des im Homeoffice befindlichen Archivguts sowie der Remote-Zugriff der Mitarbeitenden auf das Archivinformationssystem. Letzteres klappte einwandfrei – dank der Bereitschaft, private Geräte einzusetzen und dank der hervorragenden Unterstützung durch die Informatikdienste der ETH ebenso wie des archiveigenen Informatikteams.

So mussten zwar grössere Erschliessungsprojekte, die eine enge Zusammenarbeit vor Ort erfordern, zurückgestellt werden. Gleichzeitig konnten aber sehr viele kleinere und mittlere Bestände er-



Das AfZ-Team an seiner ersten «Corona-Konferenz» vom 26. März 2020. Eine kurze vierzehntägliche Standortbestimmung im Plenum sowie Besprechungen und Koordination von Archivleitung und einzelnen Abteilungen per Zoom sind seitdem die Regel.

schlossen werden – auch dank des Einbezugs von studentischen Hilfskräften, die ihre Arbeit im DigiCenter vorübergehend einstellen mussten und stattdessen online fürs AfZ arbeiteten.

Der Zwang zum Homeoffice und zur virtuellen Zusammenarbeit über Videokonferenzen war zugleich ein Motor für Innovation und digitale Transformation im Bereich der internen und externen Kommunikation, des Zugangs zum und der Vermittlung des Archivguts und der Lehre: So war die Online-Zugänglichkeit der Bestände auch während der Schliessung des Lesesaals das ganze Jahr über gewährleistet, und das Angebot wurde entscheidend in Richtung virtueller Lesesaal ausgebaut. AfZ und ETH-Bibliothek führten zudem ihre traditionelle gemeinsame archivwissenschaftliche Lehrveranstaltung per Zoom durch und die im Frühjahr abgesagte Buchvernissage zum Thema Kriegsmaterial im Kalten Krieg wurde am 30. September inklusive einer Podiums-

diskussion live gestreamt. Das Feedback der an der ganztägigen Lehrveranstaltung Teilnehmenden fiel äusserst positiv aus, insbesondere betreffend die eingesetzten Online-Formate für Präsentationen und Gruppenarbeiten. Und die Buchvernissage fand allein bis Ende Jahr mit rund 250 Aufrufen auf YouTube weit mehr Publikum, als im Veranstaltungssaal des AfZ Platz gehabt hätte.

Im Dezember konnte schliesslich die neue Webanwendung für das Basismodell des Archivinformationssystems CMI AIS in Betrieb genommen werden. Damit ermöglicht das AfZ nun die Recherche in seinen Beständen auf der Grundlage modernster Technologie in einem attraktiven Design.

Daten 2020

12.2.2020 Buchpräsentation «Über Grenzen hinweg» – Transnationale politische Gewalt im 20. Jahrhundert

5.-6.3.2020 Berufsschule Uster: Workshop Holocaust

9.6.2020 Webinar «D
dem Weg zum ‘new no

17.3.2020 Schliessung von Lesesaal und Archivgebäude und Beginn des Covid-19-Notbetriebs

JAN FEB MAR APR MAI JUN

22.1.2020 ETH Human Resources Personalberatung Departemente

8.6.2020 Wiedereröffnu
Lesesaals mit Schutzkon

Archivpräsentationen Anlässe Lehrveranstaltungen

14.10.2020 Historisches Seminar Universität Zürich: Proseminar «Krieg und Frieden»

30.9.2020 Livestream Buchvernissage «Kriegsmaterial im Kalten Krieg»

ie Archive auf
rmal'»

23.11.2020 Historisches Seminar Universität Zürich: Proseminar «Geschichte von Familie und Verwandschaft»

21.8.2020 Universität Zürich: Exkursion Studiengang in Bibliotheks- und Informationswissenschaft

JUL AUG SEP OKT NOV DEZ

ng des
zept

4.9.2020 Webinar VSA-Weiterbildungszyklus: «Übernahme von Privatbeständen – Chancen, Risiken und Nebenwirkungen»

29.9.2020 Historisches Seminar Universität Zürich: Seminar «Imperien und Staatsangehörigkeit»

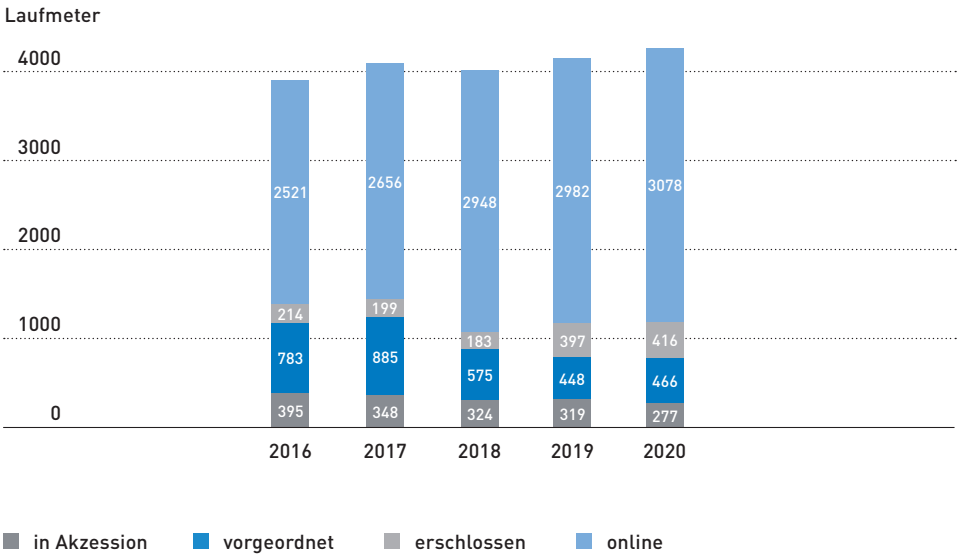
26.10.2020 Historisches Seminar Universität Bern: Archiv- und Forschungsseminar: «Der Aufschwung beginnt im Kopf»

Archivierung

Archivgut

Die im Haus befindlichen Bestände werden in der Regel nach der Übernahme auf AfZ Online Archives (AOA) nachgewiesen (http://onlinearchives.ethz.ch →). Eine Einsicht in die Archivalien ist ab jenem Zeitpunkt möglich, an dem der betreffende Bestand erschlossen oder zumindest grob verzeichnet ist. Ende 2020 waren 748 (2019: 740) Bestände mit einem Umfang von 4237 (2019: 4182) Laufmetern im Internet publiziert.

Erschlossen und auf AOA frei recherchierbar waren Ende Jahr 520 Bestände mit 167 611 Dossiers (2019: 490 Bestände mit 157 316 Dossiers). Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes nur im Lesesaal konsultiert werden konnten die Metadaten zu 17 706 Dossiers (2019: 14 734). Ende 2020 waren damit 185 317 (2019: 172 050) Bestelleinheiten zugänglich.



Erschliessungsgrad 2016–2020 (Stand jeweils Ende des Kalenderjahrs).

Neuzugänge

Sowohl die Anzahl der Akzessionen (34; 2019: 38), als auch jene der neu gebildeten Bestände (12, 2019:10) blieben im Berichtsjahr stabil. Bedingt durch die drastischen Einschränkungen der Corona-Pandemie reduzierte sich jedoch der Bruttozuwachs an analogem Archivgut 2020 auf rund 32 Laufmeter, was weniger als einem Fünftel des Vorjahres (170 Lfm) entspricht. Umgekehrt vervielfachte sich der Zuwachs an digitalem Archivgut auf rund 4933 Gigabyte (186 GB). Ins Gewicht fielen der Nachlass Jutta Siegwart-Gensch, eine Nachlieferung zum Vorlass Gabriel Püntener, das Geschäftsarchiv der Volkswirtschaftsstiftung, thematische Dokumentationen aus dem Beobachter-Archiv, der digitale Teilbestand des Fotoarchivs Fritz Berger, die Forschungsdokumentation Hansjürg Zumstein, Nachlieferungen zur Forschungsdokumentation KZ-Häftlinge sowie die Sammlung von Videos zu Holocaustüberlebenden der Stiftung Gamaraal.

Neue Bestände und umfangreichere Nachlieferungen:

Nachlässe

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Ehrismann, Eva	Korrespondenz mit Mary und Hermann Levin Goldschmidt-Bollag Entstehungszeitraum: 1983-1999	Eva Ehrismann	0.02 Lfm
Frenkel-Bloch (Familienarchiv)	Familiengeschichte: v.a. Filme und Fotos Entstehungszeitraum: ca. 1900-1960	Käthi Frenkel	0.7 Lfm
Gloor, Otto	Bezirksanwalt, Oberst: Lebenserinnerungen Entstehungszeitraum: 1958	Felix Nöthiger	0.05 Lfm

Püntener, Gabriel	Rechtsanwalt: Anwalts-Falldossiers Asylsuchende (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: ca. 1988-2005	Gabriel Püntener	9.5 Lfm
Rutz, Elisabeth	Frauenhilfsdienst (FDH): Fotoalbum und Notizbuch Entstehungszeitraum:1942-1945	Markus Rohner	0.02 Lfm
Siegwart-Gensch, Jutta	Juristische Auseinandersetzung um das Erbe von Friedrich Liebling (Psychologische Lehr- und Beratungsstelle, Zürich): Dokumente zur Biografie Entstehungszeitraum: ca. 1945-2007	Marianne Schuler	7 Lfm
Weil, Leopold	Kaufmann: Biografie, Eltern Max und Sophie Weil-Dreifuss: Korrespondenz, Manuskripte (Theaterstücke, Gedichte u.a.) Entstehungszeitraum: ca. 1905-1985	Nicole Weber Fischer	0.05 Lfm

Institutionelle Bestände

Bestand	**Stichworte zum Inhalt**	**Übernahme von**	**Umfang**
IFZ-Archiv	Israelitischer Frauenverein Zürich: Protokolle, Korrespondenz, Jahresberichte, Urkunden (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: 1927-2017	Tal Kessler	0.8 Lfm
Volkswirtschaftsstiftung	Eidgenössische Stiftung zur Förderung schweizerischer Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung: Geschäftsarchiv Entstehungszeitraum: ca. 1919-2017	Philip Bodmer	7 Lfm

Forschungsdokumentationen

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Stockhammer, Eve	Interviews mit Überlebenden des Holocaust (schriftliche Zusammenfassungen) zur Publikation «Geigen im Schnee» Entstehungszeitraum: ca. 2017-2020	Eve Stockhammer	0.007 GB
Zumstein, Hansjürg	Recherche zum European Kings Club (Notizen, Berichte, Urteile, Interviews) Entstehungszeitraum: 1993-2010	Hansjürg Zumstein	0.8 Lfm, 667 GB

Sammlungen

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Fotosammlung AfZ	Album von Daisy Hämmerli, Pflegerin von Überlebenden aus dem KZ Dachau in Herisau Entstehungszeitraum: 1945	Adolf Hämmerli	0.02 Lfm
Fotoarchiv Berger	Fotomonitoring, Fotoserien, Werklisten Entstehungszeitraum: 2005-2019	Fritz Berger	2539 GB
Stiftung Gamaraal	Videointerviews mit Holocaustüberlebenden Entstehungszeitraum: 2017-2018	Anita Winter	1694 GB
Tondokumente LV Basel 2019	Interviews mit Überlebenden des Holocaust, entstanden in einer Lehrveranstaltung der Universität Basel Laufzeit: 2019	Sabina Bossert, Archiv für Zeitgeschichte	32 GB

Blick ins Historische Archiv des Schweizerischen Arbeitgeberverbands während Sichtungsarbeiten im Sommer 2020.

Dank

Den abgebenden Institutionen und Privatpersonen sei an dieser Stelle für das Vertrauen gedankt, das sie dem AfZ mit der Übergabe ihrer Unterlagen entgegenbringen.

Für die Schenkung von kleineren Nachlieferungen und Einzeldokumenten, von Büchern und Zeitschriften sowie für die Vermittlung von Beständen bedankt sich das AfZ bei den folgenden Personen und Institutionen herzlich:
Peter Arbenz, Michael Bütler, Marlise Dreifuss-Paucker, Hermann Escher, Urban Fink-Wagner, Frédéric Gonseth, Markus M. Haefliger, Peter Hunziker, Georg Kreis, Hans Rudolf Kupper, Christoph Müller, Christiane Iseli-Nencki, Peter Rüegg, Esther Schäppi, René Staubli, Stephan Winkler, Adrian Andreas Zahn, Hanspeter Zumsteg, Anneliese Zwez.

Erschliessung

Infolge der Corona-Pandemie gerieten Erschliessungsprojekte von grossen institutionellen Beständen ins Stocken, da diese sich nicht für die Arbeit im Homeoffice eignen. Stattdessen konnte eine grössere Zahl als geplant an kleinen und mittelgrossen Nachlässen und institutionellen Beständen erschlossen werden. Unter dem Strich war die Erschliessungsleistung des AfZ 2020 mit 8661 neu gebildeten Dossiers markant höher als im Vorjahr (2019: 7317). In dieser Zahl enthalten sind sowohl Dossiers von im Netz recherchierbaren, aufgeschalteten Beständen wie auch von solchen in Bearbeitung.

Am meisten ins Gewicht fallen bei den erschlossenen Beständen die Archive der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Demokratie (SAD, vormals Schweizerischer Aufklärungsdienst) und des Verbands Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen (VSJF, Ablieferung B) sowie das Bildarchiv Fritz Berger (analoger Teil). Hinzu kommen institutionelle Bestände aus dem Bereich Flüchtlingshilfe (Caritas Flüchtlingsabteilung, Freiplatzaktion Zürich, Schweizerische Oekumenische Flüchtlingshilfe SOEF, VSJF Luzern), von jüdischen Vereinen (Bnai Brith Basel, Jüdische Stipendienkasse, Verband Schweizerischer Jüdischer Studenten VJSS) sowie der Kuffner-Stiftung, welche von der gleichnamigen jüdischen Unternehmerfamilie gegründet wurde, die in die Schweiz emigrieren musste. Erfolgreich angelaufen ist auch das vorerst auf zwei Jahre angesetzte Projekt zur Erschliessung von Altbeständen, wobei eine Anzahl kleinerer und mittlerer Nachlässe aufgeschaltet werden konnte, etwa jener des «Aktenfälschers» Alhard Gelpke. Erwähnung unter den erschlossenen Nachlässen verdienen besonders jener des legendären Karikaturisten Carl Böckli sowie der mehrere Generationen dokumentierende Familiennachlass Anna Peter-Schmid.

Unter der Leitung von Werner Hagmann und Gaby Pfyffer in der Erschliessung tätig waren Rosina Berger, Véronique Brientini, Leonie Fritz, Isabelle Haffter, Adrian Jacobi, Simone Koller, Martina Niklaus, Franziska Schärli, Martina Stähli, Sonja Vogelsang und Bettina Zangerl.

Seit 2020 neu im Internet recherchierbare Bestände:

Nachlässe

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
Bancroft, Mary	Nachrichtendienstliche Tätigkeit für das OSS an der US-Botschaft Bern im Zweiten Weltkrieg Entstehungszeitraum: 1945–1983	0.12 Lfm
Böckli, Carl	Zeichnungen, Entwürfe und Studien zu Karikaturen für den «Nebelspalter» Entstehungszeitraum: ca. 1922–1964	17.3 Lfm
Brändle, Anton	Lehre bei Landis & Gyr: Werkstatt–Arbeiten Entstehungszeitraum: 1932–1967	0.1 Lfm
Cincera, Ernst	Politische Tätigkeit: Informationsgruppe Schweiz, Nationalrat / Stasi-Forschungsunterlagen (Fall Lenzlinger u.a.) Entstehungszeitraum: 1923–2004	1.8 Lfm
Eschenmoser, Jakob	Aktivdienst 1939–1945: Tagebuch / Chronik Entstehungszeitraum: ca. 1939–2000er	0.5 Lfm
Gelpke, Alhard	«Abegg-Archiv»: Originalunterlagen Wilhelm Abegg und «Abschriften» von Gelpke Entstehungszeitraum: ca. 1910–1981	0.7 Lfm
Maurer, Max	Bundespolizei / Sicherheitsdienst der Armee Entstehungszeitraum: ca. 1936–1999	0.4 Lfm

Müller, Carl	Lebenserinnerungen: Emigrantenschicksal Entstehungszeitraum: 1925–2003	0.5 Lfm
Nef, Hans	«Kampfgruppe gegen den geistigen Terror»: Mitgliederkartei Entstehungszeitraum: 1933–1934	0.02 Lfm
Nicole, Robert	Ärztemissionen nach Finnland und an die deutsche Ostfront Entstehungszeitraum: 1940–1989	0.05 Lfm
Peter-Schmid, Anna	Familienarchiv: Korrespondenz, Tagebuch, Fotos u.a. Entstehungszeitraum: 1818–2000	4.9 Lfm
Peter, Bruno	Antiatom- und Friedensbewegung / Vietnam-Bewegung Entstehungszeitraum: 1940–2004	0.4 Lfm
Pünter, Otto	Journalismus und Nachrichtendienst («Gruppe Pakbo») Entstehungszeitraum: ca. 1911–1988	1.5 Lfm
Redli, Markus	«Tatgemeinschaft der Schweizer Jugend» Entstehungszeitraum: 1935–1994	0.4 Lfm
Roessler, Rudolf	Nachrichtendienst (Prozesse, Dokumentation) Entstehungszeitraum: ca. 1935–1967	2.9 Lfm
Schürch, Ernst	Schweizer Presse und Drittes Reich Entstehungszeitraum: 1914–1961	2.5 Lfm
Schürch, Gerhart	Widerstand im Zweiten Weltkrieg / Politische Tätigkeit Entstehungszeitraum: 1919–1992	0.9 Lfm
Troesch-Eichenberger, Elsi	Ärztemissionen an die deutsche Ostfront Entstehungszeitraum: 1938–2004	0.25 Lfm

Institutionelle Bestände

Bestand	**Stichworte zum Inhalt**	**Umfang**
Bnai Brith Basel	Organisation und Tätigkeit der Basel-Loge und des Schwesternbundes Entstehungszeitraum: 1990–2005	7 Lfm
Caritas Flüchtlingsabteilung	Einzelfälle / Flüchtlingshilfe Entstehungszeitraum: ca. 1950–1985	1 Lfm
Freiplatzaktion Zürich	Organisation und Tätigkeit / Falldossiers Rechtsberatung Entstehungszeitraum: 1984–2015	2,75 Lfm
Humem-Archiv	Gedächtnis der humanitären Schweiz (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: 2008–2013	0.2 Lfm
Jüdische Stipendienkasse	Organisation und Tätigkeit Entstehungszeitraum: 1945–2011	9.5 Lfm

Kuffner-Stiftung	Familiengeschichte Kuffner / Stiftungsarchiv Entstehungszeitraum: ca. 1870–2019	1.2 Lfm
LG-Audiovisuals	Landis & Gyr: Tondokumente, Tonbildschauen, Fotos und Filme Entstehungszeitraum: ca. 1900–1990	14.6 Lfm
SAD-Archiv	Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Demokratie (vormals Schweizerischer Aufklärungsdienst): Geschäftsarchiv Entstehungszeitraum: 1939–2011	22.7 Lfm
SOEF-Archiv	Schweizerische Oekumenische Flüchtlingshilfe: Einzelfälle Entstehungszeitraum: 1939–1983	**3.7 Lfm**
VSJF-Archiv (Ablieferung B)	Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen: VSJF Zürich (Organisation, Tätigkeit, Falldossiers) / Les Berges du Léman Entstehungszeitraum: 1920–2016	**42 Lfm**
VSJF-Archiv Luzern	Jüdische Flüchtlingshilfe Luzern: Organisation, Betreuung, Falldossiers Entstehungszeitraum: 1917–1959	**4.65 Lfm**
VJSS-Archiv	Verband Jüdischer Studenten in der Schweiz: Organisation, Tätigkeit Entstehungszeitraum: 1945–1975	**3.3 Lfm**

Forschungsdokumentationen

Bestand	**Stichworte zum Inhalt**	**Umfang**
Uhlig Christiane	Zeitzeugeninterviews mit Juden und Jüdinnen in der Schweiz Entstehungszeitraum: 2006–2017	35'120 MB

Sammlungen

Bestand	**Stichworte zum Inhalt**	**Umfang**
Berger Fotoarchiv	Fotoarchiv Fritz Berger (analoger Teil): Länder (Schweiz, Griechenland, Nepal, Pakistan u.a.) und Themen Entstehungszeitraum: ca. 1930er – 2019	19 Lfm
wf-Flugschriften-sammlung	Gesellschaft zur Förderung der Schweizerischen Wirtschaft: Politische Flugschriften Entstehungszeitraum: ca. 1918–1970er	0.5 Lfm

Im folgenden werden einige der 2020 erschlossenen Bestände vorgestellt:

Nachlass Alhard Gelpke

Konstruktion einer Legende

Der Nachlass des Juristen Alhard Gelpke besteht zu einem grossen Teil aus von ihm selbst produzierten Abschriften von angeblich vernichteten Originalunterlagen des in der Schweiz im Exil lebenden preussischen Staatssekretärs Wilhelm Abegg. Alhard Gelpke stand zwar tatsächlich mit Wilhelm Abegg in Kontakt, diese Bekanntschaft diente ihm jedoch zur Konstruktion einer eigenen Legende, die ihm eine Rolle von historischer Bedeutung zuschrieb. So will er im Auftrag von amerikanischen Geldgebern, die angeblich Hitler finanzierten, die geheime Buchhaltung der NSDAP geprüft und vor und während des Zweiten Weltkriegs als Archivar und Treuhänder von Oppositionsgruppen gewirkt haben, die Hitler beseitigen wollten. Ein geheimes «Comité A» soll unter der Leitung von Wilhelm Abegg mit zehn 1938 aus einem deutschen Konzentrationslager freigekauften preussischen Polizeioffizieren ein Attentat auf Hitler vorbereitet haben. Als «Geheimarchivar» produzierte er mit Unterstützung seiner zweiten Ehefrau vor allem in den 1950er-Jahren umfangreiche Pseudoakten. Diese gab er – ergänzt durch einzelne Originalbriefe, Artikel und Schriften – als «Abegg-Archiv» aus. Nach dem Ableben Wilhelm Abeggs versuchte er die gesammelten und die selbst fabrizierten Unterlagen an Archive in Deutschland, in der Schweiz und in den USA zu verkaufen.

Alhard Gelpke (rechts) mit zwei weiteren Mitgliedern des Corps «Alamannia» Zürich in Vollwichs, ca. 1910 (Nachlass Alhard Gelpke).

Entlarvung der Fälschungen

Das AfZ war im Zusammenhang mit Nachforschungen zur Geschichte der politischen Emigration mit Alhard Gelpke in Kontakt getreten. Zwischen 1969 und 1979 erhielt das Archiv portionenweise angebliche Abschriften und Durchschläge von stenografischen Notizen und Diktaten Wilhelm Abeggs, aber auch anderer in der Schweiz im Exil lebender Persönlichkeiten, etwa des ehemaligen preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun und des ehemaligen Reichskanzlers Joseph Wirth. Dass es sich dabei um Fälschungen handelte, erkannte der damalige Archivleiter Klaus Urner, als Alhard Gelpke dem AfZ wegen seines Umzuges ins Altersheim den Rest seines Bestandes übergab. Urner veröffentlichte seine Erkenntnisse 1980 in der Publikation «Der Schweizer Hitler-Attentäter. Drei Studien zum Widerstand und seinen Grenzbereichen».

Die Erschliessung bezweckte insbesondere eine Unterscheidung zwischen Fälschungen und authentischen Akten sowie die Rekonstruktion der Geschichte des Bestandes. Der Nachlass von Alhard Gelpke liefert nicht nur Einblicke in eine aussergewöhnliche Biografie. Für die historische Forschung sind – neben den wenigen Originaldokumenten Wilhelm Abeggs – auch die Eigenproduktionen von Interesse, lassen sich diese doch im erinnerungspolitischen Diskurs der Nachkriegszeit verorten.

Nachlass Ernst und Gerhart Schürch

Als unerschrockener Chefredaktor der Berner Tageszeitung «Der Bund» geriet Ernst Schürch ins Visier des nationalsozialistischen Regimes, das erfolglos Druck ausübte, um ihn von seinem Posten zu entfernen. Schürchs weitgespanntes Beziehungsnetz widerspiegelt sich in seiner umfangreichen Korrespondenz. Ergänzt wird diese durch zahlreiche Sachdossiers, v.a. zu politischen Themen, sowie durch seine Eigenschriften, darunter Manuskripte, Vorträge und Pressebeiträge in verschiedenen schweizerischen Tages-Zeitungen und Zeitschriften. In diesen kommt u.a. sein Einsatz für eine freie und unabhängige Presse zum Ausdruck. Von besonderem historischem Wert dürften seine Gesprächsnotizen mit verschiedenen bedeutenden Akteuren aus der Schweiz und aus Deutschland sein,

darunter Bundesräte, deutsche Diplomaten, aber auch Vertreter des NS-Regimes.

Damit in engem Zusammenhang steht der Nachlass des Anwalts und Nationalrats Gerhart Schürch (1910–1994), Sohn von Ernst Schürch. Als Mitbegründer von Gotthard-Bund und Eidgenössischer Gemeinschaft (EG) machte er sich auch mit seiner Beteiligung an der sogenannten «Offiziersverschwörung» von 1940 einen Namen, welche im Bestand dokumentiert ist. Gerhart Schürch und seine Gesinnungsgenossen traten für den bedingungslosen Widerstand im Falle eines deutschen Angriffs ein. Von 1934 bis 1941 war er Sekretär des Auslandschweizerwerks der Neuen Helvetischen Gesellschaft (NHG), später deren Zentralpräsident. Aus der Nachkriegszeit finden sich nebst Manuskripten, Vorträgen und Pressebeiträgen Unterlagen zu seiner Tätigkeit als Nationalrat, als parlamentarischer Delegierter im Europarat und als Leiter der IKRK-Mission während des Biafra-Krieges in Nigeria (1968). Wiederkehrende Themen sind die Schweizer Armee – Gerhart Schürch bekleidete zuletzt den Rang eines Obersten – sowie die Aussenpolitik der Schweiz während und nach dem Zweiten Weltkrieg.

Nachlass Carl Böckli

Wer sich mit Geschichte der Karikatur in der Schweiz befasst, stösst unweigerlich auf den «Nebelspalter», das traditionsreiche Satireblatt, und dessen legendären Karikaturisten Carl Böckli (1889–1970), bekannt unter dem Kürzel «Bö», mit dem er seine meist mit einem Vers versehenen Zeichnungen signierte.

Auf Umwegen ins Archiv

Nach einer längeren «Odyssee» gelangte der Nachlass ins Archiv für Zeitgeschichte: Wenige Jahre nach Böcklis Unfalltod erwarb der Zürcher Generalunternehmer Bruno Piatti die hinterlassenen Originalzeichnungen und liess sie durch den ehemaligen Glarner Konservator Fritz Brunner inventarisieren. Nach Piattis Tod schenkte seine Witwe den Bestand angesichts von dessen Bedeutung der Graphischen Sammlung der ETH Zürich, welche diesen später dem Cartoonmuseum in Basel als Depositum anvertraute.

Von dort gelangte die Sammlung 2014 ins AfZ. Die von Brunner erhobenen Metadaten sind ins Archivinformationssystem integriert und bereinigt worden. Alle rund 2100 Originalwerke von Böckli

Der Schweizer und sein Nebel-«Schpalterli» – ein ambivalentes Verhältnis. Skizze zu einer 1954 im Nebelspalter abgedruckten Karikatur (Nachlass Carl Böckli).

sind digitalisiert und online zugänglich. Neben den Tuschzeichnungen, also den definitiven Vorlagen für den Abdruck im Nebelspalter, finden sich zahlreiche Entwürfe (Bleistift) und Studien ohne unmittelbaren Bezug zu einer konkreten Karikatur.

Anders als Karikaturisten wie etwa Hans U. Steger fokussiert sich Böckli weniger darauf, konkret identifizierbare Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens ins Visier zu nehmen. Im Vordergrund stehen bei ihm typisierte Figuren, die immer wieder auftauchen, etwa der Schweizer(knabe) mit Sennenkäppi oder der Beamte.

Gegen rote und braune Fäuste

Nach einer kunstgewerblichen Ausbildung und Wanderjahren als Grafiker war Böckli von 1922 bis 1964 Mitarbeiter und Redaktor (1927) des in Rorschach erscheinenden Nebelspalters. Ab den 1930er Jahren machte sich «Bö» als unerschrockener Kämpfer «gegen rote und braune Fäuste» einen Namen. So entschieden er Nationalsozialismus und Faschismus entgegentrat, so unerbittlich bekämpfte er in den Jahren des Kalten Kriegs den Kommunismus. Böckli wurde damit zum Inbegriff der Geistigen Landesverteidigung.

Mit grosser Beharrlichkeit setzte sich «Bö» aber auch mit einem allgegenwärtigen Gegner im Innern auseinander, mit

der ihm zutiefst widerstrebenden «Beamtenmentalität», die er immer wieder aufs Neue geisselte und dem Gespött der Leserschaft preisgab. Nebst Tendenzen in der modernen Kunst, die er aus einer wertkonservativen Perspektive kritisiert, werden auch (allzu)menschliche Schwächen zur Zielscheibe seines Spotts, womit er uns allen letztlich den Spiegel vorhält.

Böckli macht aber auch sich selbst zum Gegenstand seiner Zeichnungen. Eine gewisse Selbstironie war ihm deshalb keineswegs fremd.

Nachlass Ernst Cincera

Staatsschutz war das wohl prägendste Thema im politischen Schaffen von FDP-Politiker Ernst Cincera. Nach einer in jungen Jahren erfolgten Reise nach Osteuropa wandelte er sich zum überzeugten Antikommunisten. Später machte er die Aufklärung über aus seiner Sicht staatsgefährdende Organisationen und Personen zu einem wichtigen Teil seiner politischen Arbeit. Ab den 1970er Jahren hielt er landesweit Vorträge zum Thema Staatsschutz und Subversion in der Schweiz. Diese veranschaulichte er – als ausgebildeter Grafiker – anhand von Mindmaps und Grafiken auf Hellraumprojektorfolien. Cincera war (Mitbe-)Gründer der «Gruppe für zeitkritische Analysen» und der «Informationsgruppe Schweiz» mit ihrem Bulletin «Was, wer, wie, wann, wo». Erklärtes Ziel dieser Gruppen war es, die Tätigkeit von als subversiv eingestuften Personen zu dokumentieren und diesbezüglich relevante Informationen Vertretern aus der Wirtschaft, der Verwaltung und der Politik zur Verfügung zu stellen. Dafür baute Cincera mit Hilfe eines Netzes von Informanten ein privates Archiv auf. Es enthielt Informationen über zahlreiche Organisationen und mindestens 3500 Personen aus dem linken politischen Spektrum. Diese private Staatsschutzaktivität wurde 1976 durch Aktivisten der linksgerichteten Gruppierung «Demokratisches Manifest» aufgedeckt und machte Cincera als «Subversivenjäger» bekannt.

Für Staatsschutz und gegen Subversion

Im Bestand, den Ernst Cincera wenige Monate vor seinem Tod dem Archiv für Zeitgeschichte übergeben hatte, sind zwar einige zeitgenössische Schriften mit Bezug zur Affäre Cincera / Demokratisches

Manifest überliefert. Das sogenannte «Cincera-Archiv» hingegen, also die von ihm angelegte Dokumentation von Institutionen und Personen, soll nach seinen eigenen Angaben von der Nachfolgeorganisation seiner «Informationsgruppe Schweiz» vernichtet worden sein. Der Nachlass gibt Aufschluss über Cinceras verschiedene politische Engagements und Mitgliedschaften, das Wirken als Nationalrat sowie seine internationalen Kontakte. Dokumentiert ist ausserdem die intensive Vortrags- und Publikationstätigkeit vor allem zu Staatsschutz und Subversion. Zu grösseren Beiträgen (etwa

Vortragsfolie «Scheinlogik», ca. 1970er - 1980er Jahre (Nachlass Ernst Cincera).

dem für die Presse anhand von Stasi-Akten recherchierten Fall des Fluchthelfers Hans-Ulrich Lenzlinger) und Buchprojekten finden sich Rechercheunterlagen. Hinzu kommen Korrespondenz sowie einige Personen- und Sachdossiers, u.a. zu Margarete Buber-Neumann.

Schweizerischer Aufklärungsdienst/Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Demokratie (SAD)

Kaum schwiegen die Waffen am Ende des Zweiten Weltkriegs, kündigte sich bereits ein neuer globaler Konflikt an – der «Kalte Krieg» zwischen Ost und West. Auch die neutrale Schweiz blieb davon nicht unberührt. Fast nahtlos löste die Sowjetunion Nazideutschland als Bedrohungsbild ab. Die politische Stimmung war zunehmend antikommunistisch geprägt und richtete sich im Innern hauptsächlich gegen die anfänglich recht erfolgreiche Partei der Arbeit (PdA), welche 1944 als Nachfolgeorganisation der verbotenen Kommunistischen Partei der Schweiz gegründet worden war, ab Ende der 1960er Jahre dann auch gegen die «Neue Linke». In diesem Umfeld erfolgte 1947 die Gründung

des Schweizerischen Aufklärungsdienstes (SAD), der sich bald als führende private Organisation der gegen den Kommunismus gerichteten Geistigen Landesverteidigung etablierte.

Aufklärung vor den Gefahren des Kommunismus

Der SAD verstand sich als zivile Nachfolgeorganisation der bei Kriegsende aufgelösten Sektion Heer und Haus der Armee. Seine Veranstaltungen fanden in den ersten Jahrzehnten denn auch oft in Kasernen statt, und die Teilnehmenden reisten wie einrückende Wehrmänner mit dem Militärbillett an. Eine anfänglich erhoffte enge Zusammenarbeit mit der Bundesanwaltschaft hingegen kam nur ansatzweise zustande. Immerhin durfte der SAD die Namen von Beitrittswilligen zur Begutachtung jeweils nach Bern übermitteln, in der Hoffnung, sich so gegen eine befürchtete Unterwanderung zu wappnen.

Dem Hauptziel der Aufklärung vor den vom Kommunismus ausgehenden Gefahren dienten interne Schulungen und Vortragsveranstaltungen, an die Mitglieder versandte vertrauliche Bulletins und an ein breiteres Publikum gerichtete Publikationen. Diverse Fachgruppen und regionale Sektionen boten den Mitgliedern die Möglichkeit aktiv mitzuwirken. Von Anfang an achtete die überparteiliche Organisation darauf, sich auf eine breite Basis abzustützen, indem sowohl die gemässigte politische Linke (Sozialdemokraten und Gewerkschaften) wie auch die damals politisch noch rechtlosen Frauen eingebunden wurden.

Von der zaghaften Öffnung hin zur grundlegenden Neuorientierung

Schon im Laufe des Kalten Krieges erwies sich eine Fokussierung auf den Antikommunismus allein als zu enge Zielsetzung. Unter den Präsidien von Hans W. Kopp und Peter Arbenz setzte ab Mitte der 1960er Jahre eine erste Öffnung hin zu allgemein politisch-staatsbürgerlichen Themen ein, welche 1982 in die Umbenennung in «Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Demokratie» mündete. Mit dem Ende des Kalten Krieges kam der SAD das einstige Feindbild definitiv abhanden. Mit einer grundlegenden Neuorientierung hin zu neuen Herausforderungen von Politik und Gesellschaft gelang es vorerst, den Fortbestand der Organisation zu sichern. Nach einem anhaltenden Mitglieder-

Chor der Roten Armee sorgt für rote Köpfe beim SAD: Kontroverse um Schweizer Tournee, 1964 (SAD-Archiv).

schwund und einer erneuten Umbenennung in «Horizonte Schweiz» erloschen die Vereinsaktivitäten um 2007 jedoch endgültig.

Quellen aus sechs Jahrzehnten gesichert

Erste Kontakte zur SAD hat das AfZ bereits gegen Ende des Kalten Krieges geknüpft. Der Hauptteil des Geschäftsarchivs konnte 1998 anlässlich der Auflösung des bisherigen vollamtlichen Zentralsekretariats übernommen und damit vor dem Verlust bewahrt werden. Eine letzte Nachlieferung ist 2018, also über zehn Jahre nach dem Ende der Vereinstätigkeit, ins AfZ gelangt.

Der Bestand im Umfang von rund 23 Laufmetern dokumentiert den gesamten Existenzzeitraum der Vereinigung. Aufgrund der eigenwilligen Geschäftsführung und der damit verbundenen Trennung von den ersten beiden Zentralsekretären sind allerdings erhebliche Teile aus den frühen Jahren verloren gegangen – einen gewissen Ersatz bieten die erhalten gebliebenen Handakten des ersten Präsidenten Hans A. Huber. Als besonders illustrative Trouvaille dürfen die zu Aufklärungszwecken gezeigten Filme aus der Sammlung des SAD-Filmdienstes gelten, welche hauptsächlich die Verhältnisse hinter dem «Eisernen Vorhang» thematisieren.

Eine grosszügige finanzielle Unterstützung seitens der einstigen SAD ermöglichte die eingehende Erschliessung

dieses für die Erforschung der Zeit des Kalten Krieges in der Schweiz zentralen Bestandes.

Erhaltung

Die Digitalisierung von Archivgut erfolgte 2020 durch das DigiCenter der ETH-Bibliothek (Schriftgut), Zivildienstleistende (Fotos, Schriftgut, Ton) und verschiedene externe Dienstleister (Film, Video). Das AfZ dankt allen Beteiligten für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Im Zentrum der Digitalisierungsprojekte stand das Projekt DinKa, das die Digitalisierung institutioneller Kernakten aus rund 40 Beständen im Umfang von über 130 Laufmetern zum Ziel hat. Im Berichtsjahr wurden trotz der Betriebseinschränkungen über 355 000 Seiten aus 23 Beständen (vor allem Archive von Swisstextiles) digitalisiert. Im audiovisuellen Bereich wurden neben fotografischen Nachlässen (u.a. Hans Jenny, Oscar Fritschi und Saly Weil) zahlreiche Filme des Archivs der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Demokratie sowie Videos des Firmenarchivs Landis & Gyr in digitaler Form aufbereitet.

Die folgende Tabelle gibt den Stand und Zuwachs des digital aufbereiteten Archivguts wieder. Insgesamt waren Ende 2020 66 376 (2019: 60 018) Bestelleinheiten, also über 30 % der insgesamt erfassten Bestelleinheiten an den Lesesaalrechnern des AfZ oder online konsultierbar.

Archivalienart	**Stand Ende 2020**		**Zuwachs 2020**
Schriftgut	50 068 Dossiers	591 Laufmeter 4.741 Mio. Seiten	37 Laufmeter 424 025 Seiten
Bild (Foto/Grafik/Plakat)	13 960 von 20 500 Dossiers	153 653 Imagefiles	268 Dossiers 3025 Imagefiles
Ton	1132 von 1593 Dokumenten	1609 Stunden	51 Stück
Film/Video	1178 von 1475 Dokumenten	615 Stunden	123 Stück

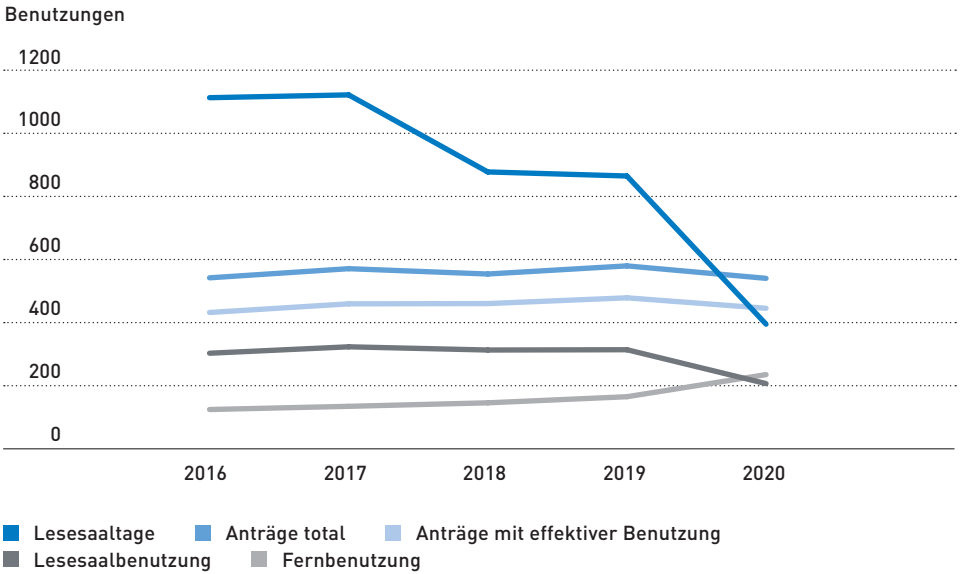
Stand und Zuwachs digital nutzbares Archivgut.

Archiv für Ze
elcome
स्वागत
CH
CH
CH
CH
CH
CH
CH
Bitte am 5.6.20
mit
A-Post Versenden!

Vermittlung

Benutzung

Der Lesesaal war auf Grund der Pandemie vom 17. März bis zum 8. Juni geschlossen und anschliessend lediglich für zwei Benutzende pro Tag geöffnet. Die Lesesaaltage, 391 an der Zahl, lassen sich deshalb kaum mit dem Vorjahr vergleichen (2019: 866). Im Berichtsjahr fand mit physischer Präsenz zudem lediglich eine Lehrveranstaltung im Rahmen eines Moduls der Fernuniversität Schweiz zur Wirtschaftsgeschichte statt. Pierre Eichenberger konsultierte mit Studierenden dabei unter anderem Dokumente aus dem Vorort-Archiv. Im Januar reisten Schülerinnen und Schüler des Hilda-Gymnasiums Pforzheim (D) in Begleitung ihres Lehrers Martin Rühl und weiterer Betreuerinnen an, um mehr über jüdische Lehrende und Studierende zur Zeit des Nationalsozialismus an ihrer Schule zu erfahren.

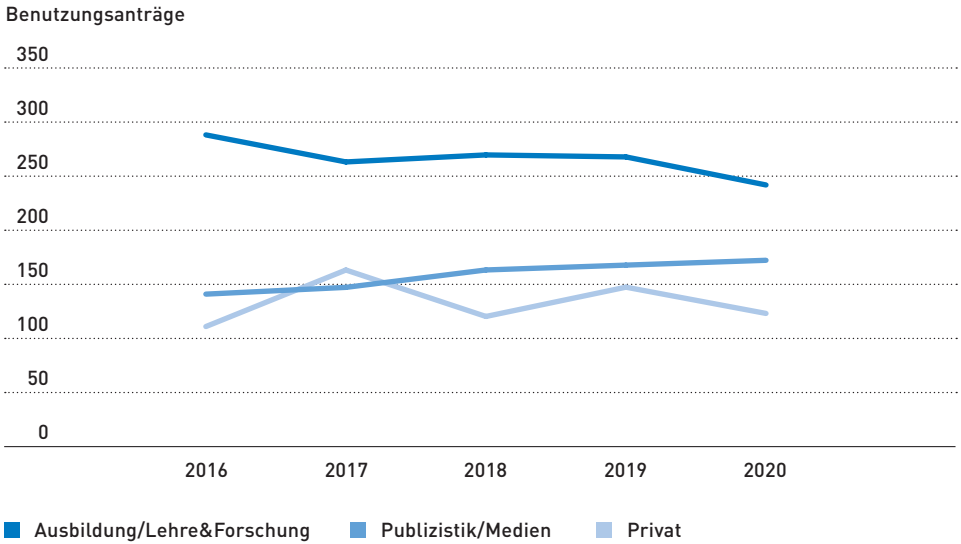


Benutzungsstatistik 2016–2020.

Es stellten 501 Personen 536 (2019: 585) Benutzungsanträge, woraus 203 (2019: 319) Lesesaalbenutzungen und 241 (2019: 165) Fernbenutzungen resultierten. Im Berichtsjahr überstiegen demnach die Fernbenutzungen die Lesesaalbenutzungen. Ob diese der Pandemie geschuldete markante Erhöhung der Online-Benutzungen nur vorübergehend war, wird sich weisen. Die Möglichkeit, schnell auf ein gutes digitales Angebot umzustellen, hat sicherlich dazu geführt, dass die Benutzungszahlen 2020 trotz der widrigen Umstände insgesamt nur leicht rückläufig waren.

51% (2019: 45%) aller Anträge mit effektiver Benutzung können der Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte zugeordnet werden, während 30% (2019: 34%) die Politische Zeitgeschichte und 19% (2019: 21%) die Wirtschaftsgeschichte betrafen. Die grosse Nachfrage nach Akten zur Jüdischen Zeitgeschichte hat wohl zwei Gründe. Einerseits liegen in diesem Bereich vergleichsweise mehr Bestände in digitaler Form vor, was eine Benutzung auch während des Lockdowns ermöglichte. Andererseits war wohl das Interesse an diesen Themen auf Grund des Kriegsendes vor 75 Jahren sehr gross.

Es wurden knapp 37% aller nachgewiesenen Bestände mindestens einmal konsultiert (2019: 40%), wobei jeder dieser Bestände im Durchschnitt fast 4 Mal benutzt wurde. Dies ergibt ein Mittel von rund 2.5 benutzten Beständen pro Antrag mit effektiver Benutzung. Rund 47% aller Benutzungen betrafen Personennachlässe, 34% institutionelle Bestände und 17% die Sammlungen. Die restlichen 2% entfallen auf Forschungsdokumentationen und Kopienbestände. Die am häufigsten konsultierten Personennachlässe (in absteigender Ordnung: Carl Lutz, Rolf Henne, Charlotte Weber, Werner Rings, Elsbeth Kasser, Paul Rudolf Jolles, Paul Vogt, Fritz Martin und Elsi Ascher-Schütz, Eugen Bircher, Erwin Jaeckle, Karl Schmid) machten rund 28% aller Benutzungen dieser Bestandsgruppe aus, was zeigt, dass die Nachlässe in grosser Breite konsultiert werden. Die Benutzungen von institutionellen Beständen waren dagegen bedeutend fokussierter. Die kumulierten Benutzungen der am häufigsten benutzten Bestände (in absteigender Reihenfolge: Vorort, VSJF, JUNA, SIG, Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft (wf I und II), Swissmem, Landis & Gyr, Israelitische Cultusgemein-



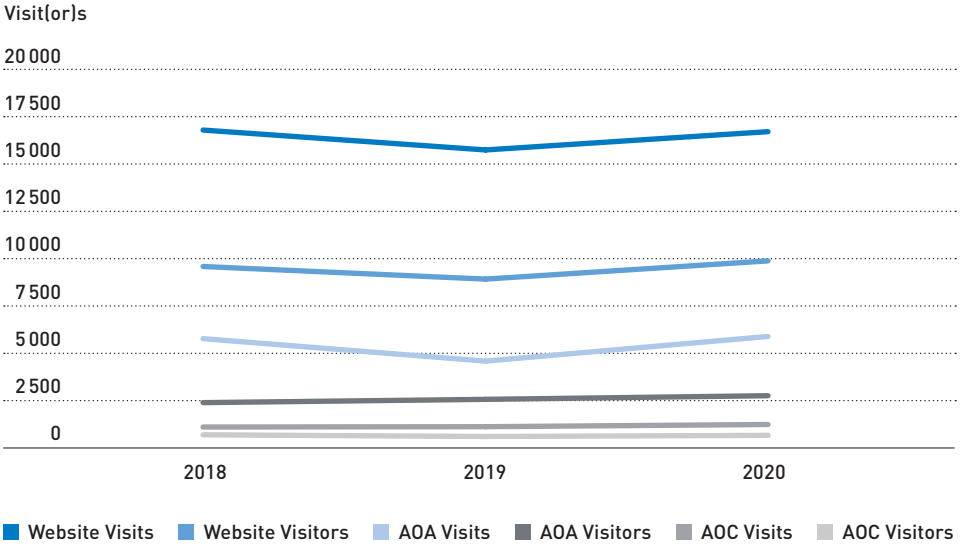
Kundinnen und Kunden 2016–2020.

de Zürich, Schweizerische Flüchtlingshilfe, Zürcher Handelskammer) machen 75% aller Benutzungen in dieser Kategorie aus. Mit 186 Benutzungen bildeten die diversen Sammlungen weiterhin einen wichtigen Quellenfundus.

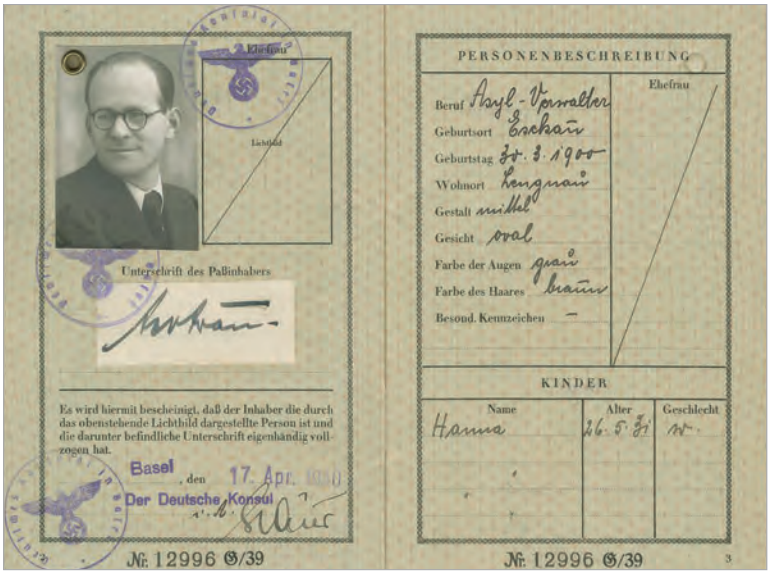
Fast 32% aller Anfragen stammten von Personen mit Wohnsitz im Ausland, etwas mehr als die Hälfte davon aus Deutschland. Die übrigen Anfragen erreichten das AfZ (in absteigender Ordnung) aus Israel, Frankreich, den USA, Österreich, Grossbritannien, Spanien, Schweden und in gleicher Zahl aus Holland, Polen, Schottland und Ungarn. Jeweils eine Anfrage kam aus Belgien, China, Indien, Irland, Kanada, Liechtenstein, Luxemburg und der Ukraine.

Bei den Gruppen der Kundinnen und Kunden ist der Bereich Studierende mit 25% stabil geblieben. Lehre und Forschung ist mit neu 15% gegenüber 2019 sogar leicht angestiegen. Anfragen von Schülerinnen und Schülern sind leicht zurückgegangen, hingegen ist ein Kundenzuwachs im Bereich sowohl journalistischer als auch historiografischer Publizistik feststellbar.

Das Schweizerische Nationalmuseum präsentiert seit Anfang 2019 in seiner Dauerausstellung zur Geschichte der Schweiz ein Schild zur Beschriftung der Schweizer Gesandtschaft in Budapest aus dem Nachlass von Carl Lutz. Ebenfalls im Landesmuseum wird ein Zigarettenetui aus dem Nachlass Hans Pfeiffer noch bis 2026 in der Ausstellung «Einfach Zürich» zu sehen sein. Dokumente aus dem institutionellen Bestand Berner Prozess, die sich um die sogenannten Protokolle der Weisen von Zion und den Prozess gegen diese Protokolle vor dem Berner Amtsgericht drehen, wurden zwischen Mai 2019 und Ende März 2020 am LWL-Landesmuseum für Klosterkultur im Kloster Dahlheim in Lichtenau (D) im Rahmen einer Ausstellung über Verschwörungstheorien gezeigt. Das Stapferhaus Lenzburg präsentierte in «FAKE. Die ganze Wahrheit» von November 2018 bis zum Lockdown Pässe, die im Versuch, jüdische Personen vor der Verfolgung zu



Webstatistik 2018–2020.


Ehefrau
Lichtbild
Unterschrift des Paßinhabers
Es wird hiermit bescheinigt, daß der Inhaber die durch das obenstehende Lichtbild dargestellte Person ist und die darunter befindliche Unterschrift eigenhändig vollzogen hat.
Basel, den 17. Apr. 1940
Der Deutsche Konsul
№ 12996 G/39

PERSONENBESCHREIBUNG
Ehefrau
Beruf Asyl-Verwalter
Geburtsort Eschau
Geburtstag 30. 3. 1900
Wohnort Lengnau
Gestalt mittel
Gesicht oval
Farbe der Augen grün
Farbe des Haares braun
Besond. Kennzeichen –
KINDER
Name: Hanna
Alter: 26. 5. 31
Geschlecht: w.
№ 12996 G/39
3

Der Reisepass des als Asylverwalter in Lengnau tätigen Leo Strauss wurde in der Ausstellung «Grenzfälle – Basel 1933–1945» im Historischen Museum Basel gezeigt (Nachlass Leo Strauss).

schützen, in halblegaler Art und Weise angefertigt wurden. Im Museum Burg Zug wurden zwischen dem 19. Juni 2019 bis zur Corona-bedingten Schliessung des Museums im März neben Dokumenten aus dem Bestand IB SAD-Dokumentation und dem Nachlass Gustav Däniker jun. verschiedene Karikaturen von Hans U. Steger im Rahmen der Ausstellung «Ernstfall! Die Schweiz im Kalten Krieg» gezeigt. Seit August 2020 werden noch bis Ende Mai dieses Jahres im Historischen Museum Basel unter anderem ein Pass mit einem J-Stempel sowie eine Ausgabe des Stürmers anlässlich der Ausstellung «Grenzfälle» gezeigt. Im Jüdischen Museum der Schweiz in Basel wurden Pässe aus dem Nachlass Marcus Cohn in der Ausstellung «Pässe, Profiteure, Polizei» präsentiert, welche das schweizweite Helfernetzwerk zur Rettung von Jüdinnen und Juden während der Zeit des Nationalsozialismus thematisiert. Seit November 2020 wird die Sammlung Kasser in ihrer Gesamtheit im «Instituto Aragonés de Arte y Cultura Contempràneos Pablo

Serrano» unter dem Titel «La imagen de la memoria. Especial Gurs» in Zaragossa, Spanien ausgestellt. Dokumente und Originalfotografien aus dem Nachlass Walter Bosshard wurden vom 23. Oktober bis 22. November im Ortsmuseum Richterswil einem interessierten Publikum präsentiert. Im Bernischen Historischen Museum wurden bis Ende Januar 2021 Gegenstände aus den Nachlässen Hugo Schriesheimer und Emil Rimensberger im Rahmen einer Ausstellung zum Thema Migration ausgestellt.

Während des Betriebs im Homeoffice im Frühling und später mit eingeschränkten Öffnungszeiten und limitierter Lesesaalkapazität wurde das Benutzungsdienst-Team stark verkleinert, was den Kommunikationsaufwand erheblich verringerte. Benutzerinnen und Benutzer wurden im Berichtsjahr durch das unter der Leitung von Rosina Berger im Rotationsprinzip organisierte Team beraten und bedient (Sabina Bossert, Leonie Fritz, Simone Koller, Gaby Pfyffer, Franziska Schärli, Martina Stähli, Sonja Vogelsang, Bettina Zangerl).

Lehre

Oral History Workshop: Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen (Universität Fribourg)

Im Rahmen seines regelmässigen Gastlehrauftrags führte Gregor Spuhler im Frühjahrssemester wiederum eine Gruppe von Studierenden in die Oral History ein. Das Seminar wird in den Masterstudiengängen Zeitgeschichte der Universität Fribourg sowie Geschichtsdidaktik und öffentliche Geschichtsvermittlung der Pädagogischen Hochschule Luzern angeboten. Die Teilnehmenden lernten, biografische Interviews zu planen, durchzuführen und im Rahmen einer Seminararbeit auszuwerten.

Workshops mit Archivführungen zum Thema «Der Holocaust, der Zweite Weltkrieg und die Schweiz»

Seit 2013 bietet das Archiv Workshops mit Archivführungen im Themenbereich «Der Holocaust, der Zweite Weltkrieg und die Schweiz» an. Sie schliessen an die Gespräche mit Schweizer Holocaustüberle-

benden zum internationalen Holocaust-Gedenktag an und richten sich an Schulklassen ab dem 10. Schuljahr. Ziel ist die Veranschaulichung des im Unterricht erarbeiteten Wissens – insbesondere anhand von Einzelschicksalen. Angeboten werden zwei verschiedene Varianten des Workshops:

Unter «Opfer/Täter/Helfer» werden anhand eines Briefes des Schweizer Grenzwächters Erwin Naef die Situation der Opfer, die Rolle der Täterinnen und Täter sowie Handlungsspielräume schweizerischer Flüchtlingshelferinnen und Soldaten an der Südgrenze der Schweiz im Jahr 1943 beleuchtet. Damals wurden innerhalb weniger Tage über 1700 Flüchtlinge zurückgewiesen. Ergänzt wird die Sicht Erwin Naefs durch die Geschichte einer jüdischen Familie aus Jugoslawien, die nachweislich in Anwesenheit von Naef über die Grenze gelassen und in der Schweiz Aufnahme gefunden hat. Das Schicksal der italienischen Jüdin Liliana Segre, die gemeinsam mit ihrem Vater an der Schweizer Grenze zurückgewiesen und nach Auschwitz deportiert wurde, komplettiert diese Variante.

Der Workshop «Holocaustüberlebende in der Schweiz» geht auf unterschiedliche Schicksale von Einzelpersonen ein. Wie haben sie den Holocaust überlebt, ihren Weg in die Schweiz gefunden und hier von ihrem Über- und Weiterleben Zeugnis ablegen können? Die Selbstzeugnisse werden im Rahmen der Workshops kontextualisiert, die Biografie der Porträtierten wird – mit einem Schwerpunkt auf das Leben nach dem Überleben – ausführlich erörtert. Dabei lässt sich sowohl aufzeigen, wie verschiedene Personen den Holocaust überlebt haben, als auch der individuelle Umgang mit dem Erlebten diskutieren.

Beide Varianten werden durch eine Ausstellung von thematisch passenden Objekten und Dokumenten aus dem Archiv ergänzt. Im Berichtsjahr konnten nur zwei Workshops am 4. und 5. März physisch durchgeführt werden. Verschiedenen Lehrpersonen wurden aber die Workshop-Unterlagen für ihren Unterricht zur Verfügung gestellt.

Analoge und digitale Bestandserhaltung (MAS-BIW, Universität Zürich)

Im Rahmen des Masterstudiengangs Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Universität Zürich engagierten sich Jonas Arnold und Rosina Berger als Dozierende im Modul «Historische Dimension, Sammlungen und Bestandserhaltung». Am 21. August gaben sie den Studierenden im Hermann-Escher-Saal der Zentralbibliothek Zürich sowie online einen Einblick in die analoge und digitale Konservierungspraxis des Archivs.

«Übernahme von Privatbeständen», VSA-Zyklus «Archivpraxis Schweiz»

Zusammen mit der ETH-Bibliothek veranstaltete das AfZ am 4. September ein Weiterbildungs-Modul zu «Chancen, Risiken und Nebenwirkungen» der Übernahme von Privatbeständen ins Archiv. Das Modul mit 25 Teilnehmenden fand unter Co-Moderation und Mitarbeit von Daniel Nerlich, Jonas Arnold und Sonja Vogelsang als Webinar statt. Die Übernahme von Privatbeständen stellt Archive vor besondere Herausforderungen – unabhängig davon, ob sie im Zentrum der Überlieferungsbildung einer Institution stehen oder lediglich komplementär übernommen werden. Privatbestände beinhalten von der Einbettung ins Sammlungsprofil, über rechtliche Rahmenbedingen bis hin zu Fragen der Vermittlung, Ressourcenallokation und Drittmittelbeschaffung ihre ganz spezifischen Herausforderungen. Die Teilnehmenden erhielten in Übungen etwa Gelegenheit, die Ausgestaltung von Vereinbarungen mit Donatorinnen und Donatoren vor dem Hintergrund realer Ausgangslagen zu diskutieren.

Einführung in das Wirtschaftsarchivwesen. Einsteigen – Aufsteigen – Auffrischen (Heidelberg)

Der traditionelle Einführungslehrgang der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V. (VdW) vom 13.–18. September vermittelte praxisbezogenes Grundlagenwissen. Erfahrene Fachleute und täglich ändernde Ausbildungsorte mit Archivführungen boten einen institutionellen Überblick über das Wirtschaftsarchivwesen.

In dem unter der Leitung des Ausbildungsverantwortlichen der VdW, dem Heidelberger Stadtarchivar Peter Blum, stehenden Kurs steuerte Jonas Arnold eine Übersicht über audiovisuelles Sammlungsgut bei, wobei Aspekte der Bewertung, Konservierung, Erschliessung und Nutzung im Zentrum standen.

Forschung und Publikationen

Quellendossier «75 Jahre Kriegsende (8. Mai 1945)»

Auch das Archiv für Zeitgeschichte musste im vergangenen Jahr Veranstaltungen und Workshops verschieben und absagen. Die Mitarbeitenden haben in dieser Situation jedoch an Alternativen gearbeitet, um mit Benutzerinnen und Benutzern, Lehrpersonen, Medienschaffenden sowie der interessierten Öffentlichkeit in Kontakt zu bleiben und diese mit Informationen aus dem Archiv zu versorgen.

Nach der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht in der Nacht vom 6. auf den 7. Mai 1945 endete am 8. Mai der Zweite Weltkrieg, der insgesamt 60 bis 65 Millionen Tote forderte, darunter 6 Millionen ermordete Jüdinnen und Juden. Die Schweiz war zwar nicht direkt in die Kriegshandlungen involviert, aber doch vom Krieg betroffen.

In einem Dossier hat das Archiv Quellen zusammengestellt, die innerhalb seiner thematischen Sammlungsschwerpunkte die unterschiedlichen Wahrnehmungen des Kriegsendes aufzeigen. Die ausgewählten Dokumente wurden kontextualisiert, teilweise transkribiert, und können zur individuellen Verwendung heruntergeladen werden.

Der Schweizer Gewerkschaftsfunktionär, Redaktor und Sozialattaché Emil Friedrich Rimensberger, der ein passionierter Tagebuchschreiber war, entwickelte eine politische Perspektive auf das Kriegsende, die wenig optimistisch war. Er sah vielmehr die Verantwortung und die Herausforderungen, die mit einem Sieg der Alliierten verbunden waren. Das Zuger Unternehmen Landis & Gyr hatte durch die Tochterfirma Paul Firchow Nachfolger verschiedene Niederlassungen im Ausland, u.a. in deutschen und deutsch besetzten Gebieten. Die ausge-

wählten Unterlagen belegen die Bemühungen des Konzerns, nach Kriegsende verlässliche Informationen zum Zustand seiner Fabriken zu erhalten sowie seine wirtschaftlichen Interessen zu wahren. Und anhand der Berichterstattung der jüdischen Wochenzeitung Israelitisches Wochenblatt wird schliesslich auf die schweizweiten religiösen Feiern in den jüdischen Gemeinden zum Kriegsende eingegangen. Obwohl die Synagogen gut besucht waren, herrschte nicht das Gefühl der Euphorie vor, sondern Dankbarkeit darüber, den Krieg überstanden zu haben, und die Trauer über die Opfer von Krieg und Verfolgung.

Das Quellendossier ist weiterhin online zugänglich:
https://www.afz.ethz.ch/lehreundforschung/zeitgeschichtliche-forschungen/75-jahre-kriegsende-8-mai-1945 →.

Publikationen von AfZ-Mitarbeitenden

Nerlich, Daniel

- Der «Superdirektor» agierte wie ein «achter Bundesrat». Vom Vorort zu Economiesuisse – vor 150 Jahren wurde der älteste Dachverband der Schweizer Wirtschaft gegründet. In: Neue Zürcher Zeitung, 12.3.2020, S. 26.
- Handel im Wandel (1870–2020) – vom Vorort zu economiesuisse. In: Jahresrückblick 2019 des Verbands Industriekultur und Technikgeschichte Schweiz (VINTES), 2020, S. 25.
- Arbeitsgruppe Archive der privaten Wirtschaft (APW). In: Jahresbericht 2019 des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA), 2020, S. 39–40.

Spuhler, Gregor

- Vom Weltkrieg zum Holocaust. In: Moser, Patrick; Heini, Alexandra (Hg.): Grenzfälle. Basel 1933–1945, 2020, S. 17–25.

Vorträge von AfZ-Mitarbeitenden

Nerlich, Daniel

- Das Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich im Covid-19-Notbetrieb, Vortrag im Webinar «Die Archive auf dem Weg zum ‘new normal’», 9.6.2020.

- Von China bis Chile - Archivarinnen und Archivare während des Lockdowns: Das Beispiel «Archiv für Zeitgeschichte» (Zürich), Online-Interview Stadtarchiv Heidelberg, 23.6.2020.

Spuhler, Gregor

- Teilnehmer in der Sendung Morgengast, Radio SRF 1, 24.1.2020
- Praxis der Oral History: Interviewführung. Vortrag im Seminar von Francesca Falk: Italienerinnen und Italiener erinnern sich an die «Schwarzenbach-Abstimmung» von 1970, Universität Bern, 25.2.2020.
- Ein Fall an der Grenze. Oberleutnant Erwin Naef und die Flüchtlinge im Tessin 1943. Historisches Museum Basel, 19.10.2020.
- Teilnehmer im SRF Club «Der Krieg ist aus», 8.12.2020.

Öffentliche Anlässe

«Über Grenzen hinweg» – Transnationale politische Gewalt im 20. Jahrhundert

Von Paris bis Christchurch: Jihadistische und rechtsextreme Netzwerke sorgen weltweit für Gewalt, «foreign fighters» schliessen sich dem Islamischen Staat an und kehren teilweise wieder in ihre westlichen Ursprungsländer zurück. Transnationale politische Gewalt beschäftigt Politik, Nachrichtendienste und Wissenschaftler gleichermassen und ist aus den Schlagzeilen nicht wegzudenken.

Anhand von Fallstudien aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts bietet das Buch «Über Grenzen hinweg» der Schweizer Historiker Adrian Hänni, Daniel Rickenbacher und Thomas Schmutz eine einzigartige Annäherung an das Phänomen grenzüberschreitender Gewalt. Dabei wird erstmals überhaupt der Aspekt der Transnationalität selbst ins Zentrum gerückt. An der Buchpräsentation vom 12. Februar im AfZ beantworteten die Autoren Fragen nach den Ursachen und Triebkräften von Transnationalisierungsprozessen: Wie beeinflusst Transnationalität die Akteure,

Formen und Ausübung von politischer Gewalt? Und mit welchen Methoden können Historikerinnen und Historiker transnationale Strukturen und Prozesse untersuchen?

«Die Archive auf dem Weg zum 'new normal'» – VSA-Webinar

Am Internationalen Archivtag vom 9. Juni teilte das AfZ anlässlich der Wiedereröffnung der Lesesäle an einer Online-Veranstaltung seine Erfahrungen während der Corona-Krise mit der nationalen und internationalen Archivwelt. Daniel Nerlich präsentierte die Lösungen des AfZ während des Covid-19-Notbetriebs für die Archivierungsworkflows, den Benutzungsdienst sowie die interne und externe Kommunikation. Erstmals vorgestellt wurde im Webinar das Musterschutzkonzept des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare. Das Schutzkonzept des AfZ für Kundinnen und Kunden und für Mitarbeitende setzt dessen zentrale Massnahmen seit der Wiedereröffnung vom 8. Juni konsequent und erfolgreich um.

Bilderquiz Schweizer Judentum zum Europäischen Tag der Jüdischen Kultur

Das Bildarchiv Schweizer Juden (BASJ) ist ein Schatz an Fotografien zum jüdischen Leben in der Schweiz im 19. und 20. Jahrhundert. Insgesamt befinden sich im BASJ über 5000 Bilder, zudem einige Filme. Aus diesen Fotografien hat das AfZ zum Europäischen Tag der Jüdischen Kultur vom 6. September ein interaktives Online-Quiz insbesondere zu den Themen Flucht und Migration zusammengestellt: https://ethbibliothek.typeform.com/to/vBIFyLwi →.

«Kriegsmaterial im Kalten Krieg» – Rüstungsgüter in der Schweiz zwischen Militär, Industrie, Politik und Öffentlichkeit

Im Kalten Krieg galt die Schweiz als ein der Neutralitätspolitik verpflichtetes Land, das sich für humanitäre Zwecke engagierte. Der genaue Blick auf die Geschichte der Rüstungsindustrie zeigt jedoch ein anderes, ambivalenteres, hochpolitisches und direkt mit weltweiten Konfliktlagen

Matthieu Leimgruber, Sibylle Marti, Monika Dommann und Michael Olsansky (v.l.) während der Podiumsdiskussion an der Buchvernissage vom 30. September 2020.

verbundenes Bild. An der Buchvernissage vom 30. September präsentierten Monika Dommann und Sibylle Marti die Hauptergebnisse eines von ihnen herausgegebenen Sammelbands. Er zeigt die Schweiz als exportorientierte Industrienation, die weltweit Waffen verschiffte und militärisches Grossgerät importierte. Auf einem Podium mit den Historikern Matthieu Leimgruber und Michael Olsansky diskutierten sie Fragen rund um die Abhängigkeit von westlichen Technologietransfers und ökonomischen Verflechtungen. Rüstungskontrolle und Kriegsmaterialexporte waren gesellschaftlich umkämpfte Themen, die von Auseinandersetzungen und Skandalen begleitet wurden: https://youtu.be/Dyg_1A0-LQg →.

wetrok Quick&
Feuchte Reinigungstücher, gebrauchsfertig
1 St. = 50 Tücher, 36 x 27 cm
Quick Aid
vānch
Disposable Medical Face Mask
▪ Personal health ▪ 3-ply ▪ Earloop
≥95% Bacterial filtration efficiency
.soft and comfortable
.easy to breath through
50 COUNT
≥95%
50 COUN
▪ Personal Healt

Infrastruktur

Systemdienste und Betrieb

Das Berichtsjahr war auch für das IT-Team (Almir Ajradini und Jonas Arnold) geprägt durch die Covidkrise. Die kurzfristige integrale Umstellung auf Home Office und der damit zusammenhängende Support, die Implementierung von Online-Kommunikationslösungen und die Aufrechterhaltung des Digitalisierungsbetriebs bei reduzierter physischer Präsenz wurden von allen Beteiligten insgesamt sehr gut bewältigt. An dieser Stelle danken wir den Informatikdiensten des D-GESS herzlich für die Unterstützung.

Geschlossene Lesesäle und Veranstaltungsräume führten auch zu einem Anschub virtueller Angebote für den Bereich Zugang und Vermittlung: Das AfZ verfügt neu über 10 virtuelle Arbeitsplätze, wo das gesamte digital verfügbare Archivgut (also ca. 30 % des gesamten Archivguts) recherchiert und konsultiert werden kann und führte eine Reihe von Veranstaltungen im virtuellen Raum durch. Im Bereich der Fachanwendungen konnte mit der Erneuerung des Archivinformationssystems CMI AIS der Grundstein für eine ganze Reihe von Folgeprojekten im Bereich der digitalen Langzeitarchivierung und Vernetzung von Daten gelegt werden.

Gebäude und Mobiliar

Der Betrieb des Hauptgebäudes am Hirschengraben lief in Zusammenarbeit mit dem ETH-Betrieb 2020 zwar in besonderen, aber auch in ruhigen Bahnen. Während sich die Mitarbeitenden des AfZ im Homeoffice befanden, verrichteten die Angestellten des Betriebs und die Archivleitung regelmässige Kontrollrundgänge durch das verwaiste Gebäude. Die Überwachung des Klimas erfolgte dabei ortsunabhängig aus dem Homeoffice.

Die Sanierung der Oblichter im Seminarsaal konnte im Frühjahr wie geplant durchgeführt werden. Da bei waagrechtem Starkregen bei verschiedenen Bürofenstern kleinere Mengen an Wasser eindringen, wurden im Berichtsjahr Offerten sowohl für Ersatz als auch Sanierung der bestehenden Fenster eingeholt. Eine Entscheidung über das weitere Vorgehen wird der Rat der Stiftung Archiv für Zeitgeschichte 2021 fällen.

Im Aussenmagazin LEE an der Leonhardstrasse wurde im Berichtsjahr die neu eingebaute Klimaanlage weiter justiert, womit in den Lagerräumen eine weitere Optimierung der Temperatur- und Feuchtigkeitswerte erreicht werden konnte. Die Klimawerte werden weiterhin regelmässig überwacht und so auch die Ergebnisse der Feineinstellung weiter kontrolliert.

Im Aussenmagazin ODA an der Dörflistrasse in Oerlikon sind seit Dezember umfassende Sanierungsarbeiten im Bereich des Innenhofs und der Regenwasserabführung im Gange. Dadurch sollen weitere Wassereintritte verhindert und eine nachhaltige Sanierung erreicht werden.

Bibliothek

Im Jahr 2020 wurden 250 Einheiten neu in die Bibliothek aufgenommen. Insgesamt betrug der Bibliotheksbestand am Jahresende 27 339 Einheiten. Die AfZ-Bibliothekskommission hielt zwei Sitzungen ab und beschloss 33 Neuanschaffungen. Diese Publikationen ergänzen die Sammlungsschwerpunkte Jüdische Zeitgeschichte, Politische Zeitgeschichte und Wirtschaftsgeschichte durch aktuelle Forschungsperspektiven. Nebst den Neuanschaffungen wurde die Bibliothek durch zahlreiche Schenkungen und Belegexemplare zusätzlich bestückt.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 201 Medien der AfZ-Bibliothek genutzt, sei dies von Lesesaalbesucherinnen und –besuchern, von Mitarbeitenden oder in Form von Scanaufträgen, die über das Dokumentenlieferzentrum der ETH-Bibliothek abgewickelt werden.

Anfang Dezember wurde der Bibliotheksverbund Nebis durch die neue Bibliotheksplattform swisscovery abgelöst. Der gesamte AfZ-Medienbestand ist nun – wie alle Medien der verschiedenen ETH-Bibliotheken – auf dieser Rechercheplattform ausgewiesen.

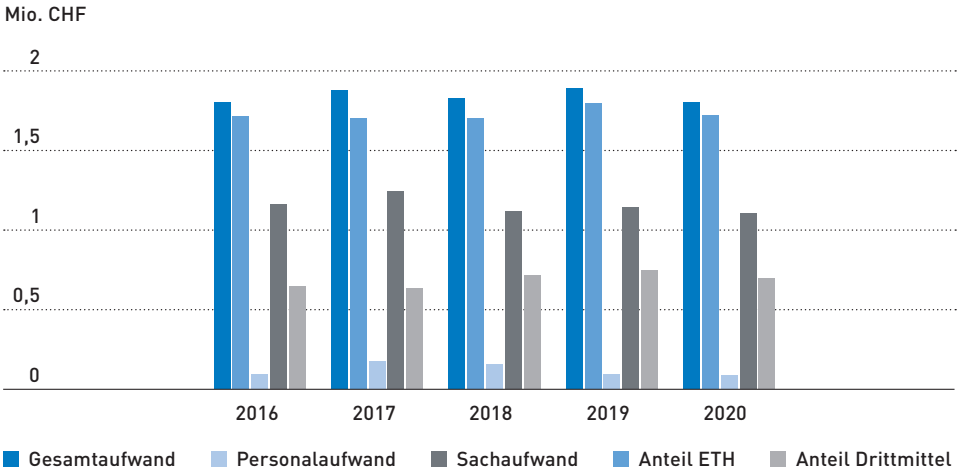
Ein herzlicher Dank für die sehr gute Zusammenarbeit gebührt den Kolleginnen und Kollegen der ETH-Bibliothek und der GESS-Bibliothek.

Bereich Polyterrasse
‰
ETH zürich
Abteilung Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU)

Ressourcen

Erfolgsrechnung

Als Organisationseinheit der ETH Zürich wird das AfZ vom Bund finanziert. Allerdings ist die Sicherung und Vermittlung von historischem Kulturgut aus privatem Besitz, wie sie das Archiv leistet, nur dank grosszügiger Zuwendungen von privater Seite möglich. Diese Drittmittel stammen zum einen von Stiftungen und Fonds, die eigens zur Förderung des AfZ gegründet wurden. Zum andern erhält das Archiv alljährlich freie Spenden und Projektbeiträge zugunsten der Erschliessung bestimmter Quellenbestände. Die Erfolgsrechnung 2020 weist Einnahmen von CHF 1,423 Mio. (2019: CHF 1,544 Mio.) und Ausgaben von CHF 1,799 CHF Mio. (2019: CHF 1,885 Mio.) aus. Bei den Einnahmen stammten CHF 1,080 Mio. (75,9%) von der ETH und CHF 0,343 Mio. (24,1%) aus Drittmitteln. Von den Ausgaben trug die ETH CHF 1,103 Mio. (61,3%) und 0,696 Mio. (38,7%) waren Drittmittel. In der Erfolgsrechnung schlägt der Personalaufwand mit CHF 1,720 Mio. zu Buche; der Sach-



Finanzen 2016–20.

aufwand gliedert sich in IT (CHF 31 553), Material (CHF 15 590) und übrige Ausgaben (CHF 34 794). Der Ausgabenüberschuss konnte mit einem Abbau der Forschungsreserve gedeckt werden, was den Zielvorgaben der ETH-Schulleitung entspricht.

Nicht berücksichtigt sind in dieser Rechnung der Unterhalt der Liegenschaft Hirschengraben durch die Stiftung Archiv für Zeitgeschichte und die Aufwendungen der zentralen Dienste der ETH wie etwa die Miete und der Betrieb der Liegenschaften oder die Arbeitsplatzinformatik.

Es folgt ein Überblick über jene Institutionen und Personen, die das AfZ 2020 finanziell unterstützten. Weiterführende Informationen über das AfZ-Förderungswerk und Kontaktangaben finden sich auf www.afz.ethz.ch/netzwerk/foerderungsnetz/ →.

Stiftungen

Stiftung Archiv für Zeitgeschichte

Die Stiftung leistet einen Beitrag zur dauerhaften Bewahrung und Nutzung von erstrangigem Kulturgut in der Schweiz. Sie fördert den Erwerb und die Weiterführung der Liegenschaft Hirschengraben, um die Arbeitsbasis des AfZ und seiner Fachreferate in unmittelbarer Nähe der Hochschulen zu sichern. Die Stiftung stellt der ETH Zürich das Gebäude zur Nutzung durch das AfZ zur Verfügung und trifft mit ihr die erforderlichen Regelungen zur Miete sowie zur Deckung der Betriebs- und Unterhaltskosten.

Der Stiftungsrat genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung vom 28. Mai 2020, die online durchgeführt wurde, Jahresbericht und -rechnung 2019 und bewilligte den Antrag des AfZ auf ein Budget für 2021 über CHF 150 000. Rainer Borer, Jacques Picard und Gregor Spuhler wurden für eine weitere Amtszeit als Stiftungsräte bestätigt.

Mit einer personellen Erweiterung und der Prüfung der Vermögensverwaltung befasste sich der Stiftungsrat an einer ausserordentlichen, ebenfalls online erfolgten Sitzung am 2. November. Dabei musste er auch die geplante Abschiedsveranstaltung für den ehemaligen Präsidenten René Braginsky auf unbestimmte Zeit verschieben.

Stiftung Jüdische Zeitgeschichte an der ETH Zürich

Die Stiftung unterstützt die Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte des AfZ in ihren Bestrebungen, historisch relevante Quellen zur jüdisch-schweizerischen Zeitgeschichte zu sichern, zugänglich zu machen, der Öffentlichkeit zu vermitteln und mit ihrem Bildungsangebot über Antisemitismus, Rassismus und weitere Formen von Ausgrenzung und Intoleranz aufzuklären.

An seiner 25. ordentlichen, online durchgeführten Stiftungsratssitzung vom 18. Mai genehmigte der Stiftungsrat Jahresbericht und -rechnung 2019. Für 2021 sprach er eine Unterstützung von CHF 200 000 an die Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte, einen Infrastrukturbeitrag von CHF 50 000 an die Stiftung Archiv für Zeitgeschichte und CHF 20 000 an die Hypothekarkosten des Hauses Hirschengraben. Die geplante Veranstaltung für den ehemaligen Präsidenten René Braginsky musste auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Im Dezember erklärte Herbert Winter, der der Stiftung als SIG-Präsident während 12 Jahren ex officio angehört hatte, seinen Rücktritt. Sein Nachfolger im Stiftungsrat ist der neue SIG-Präsident Ralph Lewin.

Gönnerbeiträge leisteten 2020:

- Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung
- Israelitische Cultusgemeinde Zürich
- Kirschner-Loeb-Stiftung
- Merzbacher Kunststiftung
- Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund
- Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus
- Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen

Simon und Hildegard Rothschild-Stiftung

Die Stiftung unterstützt die Sicherung und Erschliessung von Quellenbeständen zur jüdischen und zur allgemeinen schweizerischen Zeitgeschichte und fördert Forschungsvorhaben im Zusammenhang mit dem AfZ.

Der Stiftungsrat wählte im April auf dem Korrespondenzweg eine neue Revisionsstelle und genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung im Juni, die online stattfand, Jahresbericht und -rechnung

2019. Er nahm davon Kenntnis, dass das von der Stiftung unterstützte Projekt zur OCR-Erkennung der Jahrgänge 1901 bis 1927 des Israelitischen Wochenblatts (Frakturschrift) das ursprüngliche Budget weit überschreiten würde. Im Herbst stimmte er nach Abklärungen durch das Archiv dem Antrag zu, einen weit günstigeren technischen Weg zu wählen. Er entschied zudem, dass die dem Archiv 2020 zugeteilten, aber nur teilweise benötigten Mittel 2021 zur Erschliessung des Bestandes der Schweizerischen Flüchtlingshilfe verwendet werden dürfen.

Im Oktober verstarb Hildegard Rothschild-Winiger, die die Stiftung zusammen mit ihrem Ehemann Simon Rothschild 1999 gegründet und das Archiv über zwei Jahrzehnte grosszügig unterstützt hatte. Im Dezember entschied der SIG, dass Herbert Winter, der der Stiftung bisher ex officio angehört hatte, den SIG auch nach dem Wechsel des SIG-Präsidiums vertritt.

Victor H. und Elisabeth Umbricht-Stiftung

Die Stiftung fördert die Aufbewahrung, Erschliessung und Auswertung des Nachlasses von Victor H. Umbricht und den Ausbau des Archivs als modernes Dienstleistungs- und Forschungszentrum zur Zeitgeschichte in der Schweiz.

Der Stiftungsrat wählte im April eine neue Revisionsstelle und genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung, die im Juli online stattfand, Jahresbericht und -rechnung 2019. Er nahm vom plangemässen Stand des Erschliessungsprojekts «Altbestände» Kenntnis. Zu letzteren zählt auch der Nachlass von Alhard Gelpke, der zusammen mit seiner Partnerin zahlreiche Dokumente fälschte (vgl. dazu S. 20). Er bestätigte den Beschluss des Vorjahrs, die Erschliessung auch 2021 mit CHF 40 000 zu unterstützen.

Archivierungs- und Forschungsfonds Erben Karl Heinrich Gyr

Der von den ehemaligen Landis & Gyr-Besitzerfamilien geäufnete Archivierungs- und Forschungsfonds ermöglicht wirtschaftshistorische Projekte unter Beizug des Firmenarchivs und unterstützt das AfZ bei der Sicherung privater Wirtschaftsarchive.

Das 2019 in Angriff genommene Projekt zur Digitalisierung der Landis & Gyr-Audiovisuals wurde Ende 2020 mit der Aufschaltung von insgesamt 611 Dossiers weitgehend abgeschlossen. Fotodossiers, Marketing- und Produktfilme und Tonbildschauen aus den unterschiedlichen Unternehmensbereichen sowie Tondokumente von Organen der Unternehmensführung sind nun für die Forschung im Lesesaal des AfZ zugänglich. Noch ausstehend ist der für das laufende Jahr geplante Abschluss der Digitalisierung durch einen Dienstleister, die sich Pandemie-bedingt verzögerte und die anschliessende Publikation von insgesamt 127 Videodokumenten.

Mary und Hermann Levin Goldschmidt-Bollag Fonds

Der von den Nachlassern geäufnete Fonds unterstützt Erschliessungsprojekte und die Arbeit des AfZ als Dokumentationszentrum zur allgemeinen, schweizerischen und jüdischen Zeitgeschichte.

Nach dem Rücktritt seines Präsidenten Uriel Gast hatte das Kuratorium 2018 und 2019 nicht getagt. 2020 konnten mit Monika Bucheli und Stephan Winkler zwei neue Mitglieder für das Kuratorium gewonnen werden, die dem Archiv seit vielen Jahren verbunden sind. An seiner Sitzung vom September nahm das Kuratorium den Rechenschaftsbericht für die Jahre 2017 bis 2019 zur Kenntnis und bewilligte den Antrag des Archivs, die für 2021/22 geplante Nacherschliessung des umfangreichen Nachlasses von Hermann Levin Goldschmidt mit insgesamt CHF 70 000 zu unterstützen.

Emil Friedrich Rimensberger-Fonds

Der nach dem Gewerkschaftsfunktionär, Redaktor und Diplomaten E. F. Rimensberger benannte Fonds unterstützt Projekte im Sammlungsbereich der Politischen Zeitgeschichte.

Das Fondskuratorium genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung im September den Jahresbericht und die Rechnung 2019. Es entschied, die Vermögensverwaltung neu der ETH anzuvertrauen und bestätigte den Entscheid des Vorjahres, das Erschliessungsprojekt «Altbestände» 2021 wiederum mit CHF 10 000 zu unterstützen.

Projektbeiträge

Beiträge zur Sicherung und Erschliessung ihrer Archive oder Projektbeiträge leisteten:

- Eidgenössische Stiftung zur Förderung schweizerischer Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung
- Hilb, Rolf (NL E. u. D. Hilb-Gump)
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Schweizerische Flüchtlingshilfe
- Schuler, Marianne (NL Jutta Siegwart Gensch)
- Swiss Textiles (Jahresbeitrag)

Freundeskreis des AfZ

Der Freundeskreis des AfZ besteht aus Privatpersonen und Institutionen, die an der Zeitgeschichte interessiert sind und die Arbeit des Archivs unterstützen. Die Mitglieder des Freundeskreises erhalten regelmässig Einladungen zu den Anlässen des Archivs und den gedruckten Jahresbericht. Ihre freiwilligen Spenden werden für die Durchführung von Zeitzeugenkolloquien und den Druck des Jahresberichts verwendet.

Für Spenden im Jahr 2020 ist herzlich zu danken: Peter Arbenz, R.A.F. Beck von Büren, Franz A. Blankart, Franz Blaser, Urs Bräm, Barbara Bucher, Irina Aglaia Dallo, Ruth Dreifuss, Myrthe Dreyfus, Eva Elber und Stephan Parak, Heinz Werner Frech, Hans Rudolf Fuhrer, Peter Gautschi, Stephan Giess, Anna Guhl, Alex Hagmann, Ulrich E. Gut, Walter S. Gut, Heiko Haumann, René Hauswirth, Patrick Hersperger, Robert Imholz, Claudia Klinkmann, Patrick Kury, Alon Less, Bruno Lezzi, Aram Mattioli, Kurt Moser, Christoph Oederlin, Andreas Pritzker und Ursula Reist-Pritzker, Christoph Schmid, Hans Schoch, Annemarie und Hans Spuhler, Robert und Ingrid Steiger, Peter Stettler, Theo Stich, Helen Stierlin, Tobias Straumann, Brigitte Studer, Eric Teitler, Université de Fribourg, Klaus und Ursula Urner-Bloch, Robert Urs Vogler, Christoph Wehrli, Hans Wuergler, Roman Wuersch-Geiger, Jakob und Nina Zafran.

Dank
Das AfZ dankt allen Stiftungen und ihren Rats- und Kuratoriumsmitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern, Projektpartnerinnen und -partnern und Mitgliedern des Freundeskreises für die Unterstützung!

AfZ-Team

Am 31.12.2020 waren im AfZ 16 (2019: 20) Personen zu insgesamt 12.6 (2019: 16.15) Vollzeit-Äquivalenten FTE beschäftigt (inkl. 1 Zivildienstleistender, 1 Praktikantin).

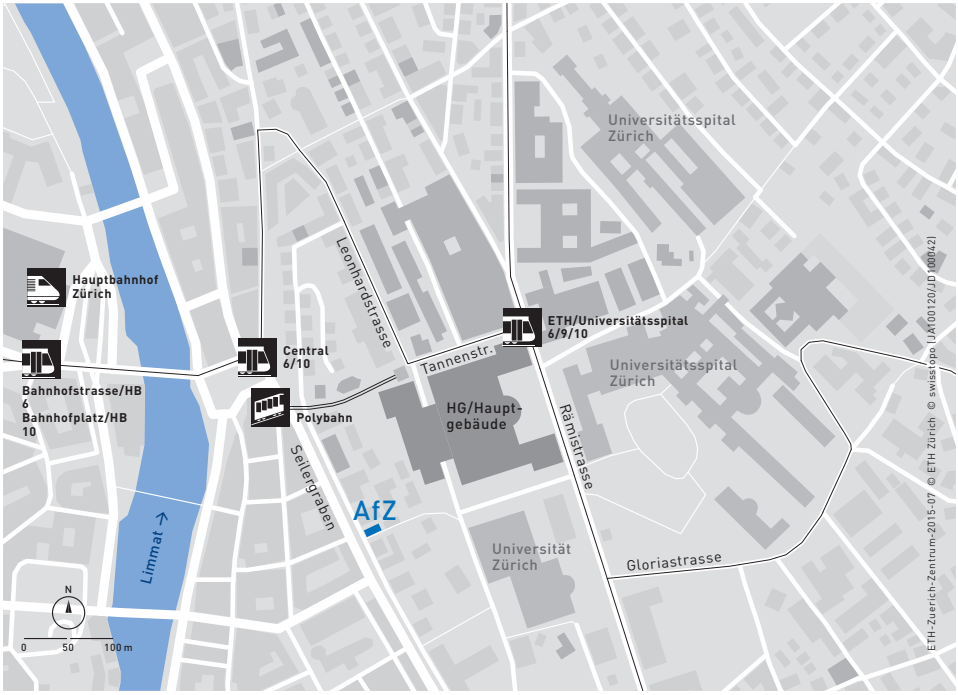
Archivleitung	**%**
Gregor Spuhler, Dr. phil. Archivleiter	95
Daniel Nerlich, Dr. phil. Stv. Archivleiter	100
Jonas Arnold, lic. phil. Leiter IT und Digitales Archiv	100
Werner Hagmann, Dr. phil. Leiter Akzession und Erschliessung	90
Fachreferat	
Sabina Bossert, Dr. phil. Jüdische Zeitgeschichte	80
Werner Hagmann, Dr. phil. Politische Zeitgeschichte	
Daniel Nerlich, Dr. phil. Wirtschaft und Zeitgeschichte	
Akzession und Erschliessung	
Leonie Fritz, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	80
Simone Koller Wissenschaftliche Mitarbeiterin	35
Gaby Pfyffer, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	90
Franziska Schärli, lic. phil. Wissenschaftliche Mitarbeiterin	70
Martina Stähli, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	100
Bettina Zangerl, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	**80**
IT und Digitales Archiv	
Sonja Vogelsang, lic. phil. Wissenschaftliche Mitarbeiterin	80
Benutzung und Vermittlung	
Rosina Berger, lic. phil Leiterin Benutzungsdienst	100
Bibliothek	
Gaby Pfyffer, MA	
Sekretariat	
Tsering Wangmo Gampatshang	20
Praktikum/Zivildienst	
Véronique Brientini Praktikum	40
Philipp Kluge Zivildienst	100

Nach sechsjährigem Engagement verliess Adrian Jacobi Ende April das Archiv. Nach der Erschliessung der Bestände von Swissmem engagierte er sich im Benutzungsdienst, in Lehrveranstaltungen und Ausstellungen. Im Rahmen des Projekts humem zur Geschichte der humanitären Schweiz erschloss er zahlreiche Privatnachlässe und war Ansprechparter für deren Deponentinnen und Deponenten. Archivinformatiker Almir Ajradini trat Ende September aus. Seit 2018 brachte er mit seinem Knowhow die digitale Transformation des AfZ insgesamt und den Online-Zugang zum Archivgut in den Recherche-Plattformen entscheidend voran.

Die Pandemie wirkte sich auch auf den Einsatz von temporären Mitarbeitenden aus. Calvin Möcke konnte seinen fünfmonatigen Zivildiensteinsatz am 2. Februar noch regulär beenden. Als Folge des Lockdowns mussten jedoch die Einsätze von Ludwig Schilling (6.1.–18.3.) und Dimitri Utz (3.2.–18.3.) abgebrochen und zwei bereits vereinbarte Einsätze abgesagt werden. Die Praktika von Véronique Brientini (3.2.–31.12.) und Isabelle Haffter (1.2.–31.7.) wurden weitgehend ins Homeoffice verlegt, während die I+D-Lernende Martina Niklaus (29.4.–10.7.) teils im Homeoffice, teils vor Ort Einblick in die Archivarbeit erhielt. Die weit vorangeschrittene Digitalisierung des Archivguts ermöglichte es, weitere Aufgaben ins Homeoffice zu verlegen. So arbeiteten studentische Hilfskräfte des DigiCenters der ETH-Bibliothek, das den Betrieb vorübergehend eingestellt hatte, fürs AfZ. Jonas Arnold koordinierte und betreute diese zusätzlichen Einsätze im Bereich des digitalen Archivs umsichtig und engagiert. Und ab Juni fanden die folgenden Zivildiensteinsätze statt: Benjamin Hofmann (1.6.–24.7.), Marc Rutishauser (1.6.–26.6.), Julian Frei (27.7.–11.9.), Kim Wirth (3.8.–30.10.), Kilian Massiah (2.11.–27.11.) und Philipp Kluge (2.11.–1.1.2021).

Trotz des Unterbruchs während des Lockdowns schritten die Arbeiten des DigiCenters erfolgreich voran. Unter der Leitung von Regina Wanger digitalisierten Margarita de Castro, Roman Jehli, Erika Jorquera, Patricia Schweizer, Therese Stadelmann und Leandra Thalmann über 355 000 Seiten serielle Akten wirtschaftsgeschichtlich relevanter institutioneller Bestände (zum Projekt DinKa vgl. S. 28).

Allen Mitarbeitenden sei an dieser Stelle für ihr Engagement im Dienst des AfZ ganz herzlich gedankt.



ETH zürich *Archiv für Zeitgeschichte*

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 10.00–16.00 Uhr nach Vereinbarung per E-Mail
Laufende Aktualisierung der Öffnungszeiten unter www.afz.ethz.ch →

Standort
Hirschengraben 62, 8001 Zürich (Tram 3, 4, 6, 7, 10, 15, Bus 31 bis Central)

Postadresse
ETH Zürich, Archiv für Zeitgeschichte, Hirschengraben 62, 8092 Zürich
Telefon: +41 44 632 40 03
afz@history.gess.ethz.ch
www.afz.ethz.ch →

Herausgeber	Archiv für Zeitgeschichte
Redaktion	Daniel Nerlich
Gestaltung	null-oder-eins.ch
Fotos	Archiv für Zeitgeschichte
Auflage	600

© Archiv für Zeitgeschichte, ETH Zürich, Mai 2021

KODAK
CAROUSEL
Diamagazin
Magazin Nr.:
Slide Tray No.:
Magasin No.:
Bandeja No.:
B
Datum:
Date:
Date:
Fecha:
Inhalt:
Subject:
Sujet:
Indice:
Hygiene
BAV
AUDIOVISION
SWISSMADE
PRODUCT OF BECKER AUDIO-VISUALS
8000 ZURICH/SWITZERLAND
86
Kodak
KODAK CARO
Diamagazin
Slide Tray
Magasin